




Lösungen finden mit dem Co-Trainer Pferd



Seit 2009 ist Ina Temp selbstständig als Trainerin, Coach und Mediatorin für Führungskräfte tätig. Bei ihrer Arbeit nutzt sie nicht nur ihre eigene Erfahrung aus der Zeit als Leiterin im Vertriebsinnendienst, sondern auch den positiven Einfluss der Natur und ihrer beiden Pferde Tari und Aradis.



Fotos (3): IHK Stade/Dennis Williamson



Der „Seminarraum“ ist an diesem Tag ein idyllischer kleiner Pferdehof mit Koppel, Reitplatz und Roundpen in Achim-Badenermoor. Die Sonne scheint, die Pferde schnauben leise, und Ina Temp lächelt. Gerade war der Hufschmied da, alles ist gut gelaufen. „Hier kommt man zur Ruhe“, sagt sie, und ihre Klientin Andrea Ukas kann das bestätigen. Obwohl beide Frauen sehr viel zu tun haben – Ina Temp ist viele Tage im Jahr in Deutschland zu Seminaren

unterwegs, Andrea Ukas leitet eine Fahr- schule und bildet Jobcenter-Kunden zu Kurierfahrern aus – nehmen sie sich Zeit für ein Gespräch an der frischen Luft, bevor für Ukas die Trainingseinheit mit dem Pferd beginnt. „Mich erdet das“, sagt sie, „denn die letzten zwei Jahre unter Corona waren nicht lustig.“ Zu den Sorgen um die Zukunft ihres Betriebs kam die Herausforderung, mit den zum Teil entmutigten oder demotivierten Jobcenter-Klienten zu

arbeiten. Diesen Menschen fehle es oft an Struktur, was großes Engagement von ihr erfordere. „Dabei geht viel Energie verloren, ich fühle mich manchmal regelrecht ausgesogen.“ Mit Hilfe des Coachings von Ina Temp hat sie gelernt, Aufgaben zu delegieren. Das erfordert Vertrauen sowohl in sich selbst als auch in die Mitarbeiter. Und mehr Kommunikation.

Präsenz führt zum Erfolg

Auch zwischen Aradis, der sensiblen Isländer-Stute, und Andrea Ukas findet Kommunikation statt. „Am Anfang geht es darum, eine Verbindung zum Pferd herzustellen“, erklärt Ina Temp. Dazu spricht Ukas die Stute im Roundpen an, streichelt sie, lässt sich beschnuppern. Dann soll sie das Pferd dazu bringen, ihr freiwillig und ohne Führstrick zu folgen. Das gelingt sofort. Selbst spontane Richtungswechsel macht Aradis mit. Andrea Ukas ist voller Freude darüber und auch berührt, denn die Stute kennt sie bislang nicht. „Pferde spiegeln einem sehr gut wider, ob man präsent ist, im Hier und Jetzt, ob man in seiner eigenen Energie steht. Dann funktionieren`s“, so Temp. Die innere Haltung spiele eine große Rolle. Einer Freundin, der das zunächst nicht gelingen wollte, riet Ina Temp, einfach heranzuhüpfen, und auf einmal war sie da, die Energie, das Gefühl für sich selbst und die gute Laune gleich dazu. Aber auch negative Beispiele kennt sie: Ein Seminarteilnehmer sollte sein Pferd am Führstrick unter einem Hindernis hindurchführen, für das beide den Kopf senken mussten. Der Mann schritt vorsichtig voran, bereitete seinen „Mitarbeiter“ aber auf die ungewohnte Aufgabe nicht vor, nahm das Tier im übertragenen



„ Die Menschen sind
in der Natur klarer,
fokussierter. “

Sinn nicht mit, so dass die Sache schief ging. Das habe dem Teilnehmer sehr zu denken gegeben, so Temp. Die Frage, ob es Unterschiede zwischen den Geschlechtern gebe, verneint sie: „Das ist in erster Linie eine Persönlichkeitsfrage und eine der Situation, in der die Führungskräfte gerade stecken.“

Walk-and-Talk-Format entwickelt

Einen Unterschied hat Ina Temp aber bei ihren Kunden allgemein festgestellt: „Die Menschen werden bewusster, sind selbstreflektierter, fragen sich häufiger, was sie tun können, um eine Situation zu verbessern.“ Die Corona-Distanz habe Führungskräfte wie Mitarbeiter zudem vor zusätzliche Herausforderungen gestellt. „Mich selbst natürlich auch“, so Temp, die einige Zeit auf klassische Seminarformate verzichten musste. Darum schuf sie das „Walk and Talk“, das Coaching im Spazierengehen, weil die Klienten ihrer Erfahrung nach in der Bewegung schneller in Lösungen denken. Spaziergänge am Waldrand nutzt sie auch gern zur Auftragsklärung. Die Menschen seien in der Natur tatsächlich klarer, fokussierter.

Mitarbeit in der IHK-Mediationsstelle

Immer wieder erlebt sie, dass zwei Themen im Fokus ihrer Beratungen stehen, die eng miteinander verknüpft sind: Kommunikation und Wertschätzung. „Am Anfang kläre ich erstmal, was Kommunikation für den Einzelnen überhaupt bedeutet. Denn da schwingen ganz unterschiedliche Erwartungen mit, die über die reine Informationsvermittlung hinausgehen.“ Weil ihr das Thema so viel bedeutet, engagiert sich Ina Temp auch

in der Mediationsstelle der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, die zur Schlichtung von Konflikten in der Wirtschaft ins Leben gerufen wurde, zum einen zwischen Betrieben, etwa Herstellern und Kunden oder Gesellschaftern, zum anderen aber auch zwischen Führungskräften und Mitarbeitern. „Meiner Erfahrung nach kann eine neutrale Person sehr bei der Konfliktlösung helfen“, so Temp, „ich unterstütze die Mediationspartner darin, Kritik in Wünsche zu übersetzen. Das trägt maßgeblich zur Deeskalation bei.“ Egal für welche Form von Coaching, Training oder Beratung man sich entscheide, müsse man sich indessen einer Tatsache bewusst sein:

„Eine einmalige Beschäftigung mit einem Thema führt in der Regel nicht sofort zu einer Änderung in Haltung und Verhalten. Erfolg lebt von der Wiederholung.“

Kirsten Kronberg
IHK Stade
Tel.: 04141 / 524-123,
E-Mail: kirsten.kronberg@stade.ihk.de



Foto: Angelika Redlitz

Mediation bei der IHK Stade

Mediation (=Vermittlung) ist ein strukturiertes, freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien (Medianten) wollen mit Unterstützung einer dritten unparteiischen Person (Mediator) zu einer einvernehmlichen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Die Mediation zeichnet sich dadurch aus, dass ein besonders geschulter Mediator die Konfliktparteien darin unterstützt, eine für beide Seiten interessengerechte Lösung zu erarbeiten. Leitgedanke ist dabei nicht, welche „Position“ jemand vertritt, sondern die Frage, was im wirklichen Interesse der Parteien liegt. Dies führt im Falle einer Einigung zu

einem nachhaltigeren Konsens zwischen den ehemaligen Konfliktparteien.

Mediation eignet sich insbesondere dann, wenn es im Interesse der Beteiligten liegt, bestehende Vertragsbeziehungen aufrecht zu erhalten und der Grund des Konfliktes nicht unerheblich im zwischenmenschlichen Bereich liegt. Als Beispiel seien hier insbesondere innerbetriebliche Streitigkeiten, Unternehmensnachfolgen oder Dauerschuldverhältnisse genannt.

Die IHK Stade verfügt seit 2007 über eine eigene Mediationsstelle für die Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum. .

Weitere Informationen:
www.ihk.de/stade/mediation